



Nummer: 94/2017
den 19. Sept. 2017

Mitglieder des Kreistags

des Landkreises Esslingen

- | | | | |
|-------------------------------------|--|-------------------------------------|----------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Öffentlich | <input type="checkbox"/> | KT |
| <input type="checkbox"/> | Nichtöffentlich | <input type="checkbox"/> | VFA |
| <input type="checkbox"/> | Nichtöffentlich bis zum
Abschluss der Vorberatung | <input type="checkbox"/> | ATU |
| | | <input checked="" type="checkbox"/> | ATU/BA 26. Okt. 2017 |
| | | <input type="checkbox"/> | SOA |
| | | <input type="checkbox"/> | KSA |
| | | <input type="checkbox"/> | JHA |

Betreff: Antrag Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- (Einweg-) 'To-Go-Becher'

Anlagen: Antrag Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Verfahrensgang: Einbringung zur späteren Beratung
 Vorberatung für den Kreistag
 Abschließender Beschluss im Ausschuss

BESCHLUSSANTRAG:

Der Abfallwirtschaftsbetrieb wirbt im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit als Schwerpunktthema für die Verwendung von Mehrwegsystemen.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Die Finanzierung erfolgt aus dem vorhandenen Planansatz.

Sachdarstellung:

Die Vermeidung von Abfällen ist als oberstes Ziel gegenüber jeglichem Recycling und anschließender Wiederverwertung anzustreben. Durch die Nutzung von 320.000 To-Go-Einwegbechern in der Stunde entsteht ein Berg von ca. 40.000 t Abfall in der Bundesrepublik Deutschland. Bezogen auf den Landkreis Esslingen sind dies ca. 260 t im Jahr.

Schon einzelne Kommunen sind im Bereich der Einführung von Mehrwegbechern tätig bzw. planen Aktivitäten in diesem Bereich: Freiburg im Breisgau, Landkreis Heilbronn, Stadt Heidenheim, Stadt Ludwigsburg, Landkreis Böblingen, Stadt Stuttgart, Stadt Esslingen, sowie die Stadt Hamburg.

Dabei handelt es sich bei den Initiatoren nicht immer um kommunale Einrichtungen, sondern auch um private Unternehmen oder wie in Ludwigsburg, um den Ludwigsburger Innenstadtverein. Es kommen folgende Systeme zum Einsatz:

1. Beim Erwerb eines Kaffees im „Coffee-To-Go-Becher“ wird ein Klimaschutzbeitrag erhoben, mit welchem Klimaschutzprojekte unterstützt werden.
2. Es erfolgt ein einmaliger Erwerb eines Mehrwegbechers, der dann zur Wiederbefüllung mitgebracht werden kann. Eine Rückgabe ist nicht möglich.
3. Der Mehrwegbecher wird gegen eine Pfandgebühr ausgegeben, und kann bei den am Projekt beteiligten Firmen wieder abgegeben werden, wird dort gespült, und kann somit wieder befüllt werden. Die Pfandgebühr liegt in der Regel bei 1 - 2 €. Die Pfandsysteme sind bisher in einem engen kommunalen Gebiet eingesetzt. Zum Teil werden von einzelnen Großketten eigene Pfandsysteme eingesetzt, und sind auf diese Filialen beschränkt.

Bei der Becherauswahl gibt es ein breites Spektrum an Materialien, welche aus Lignin, Porzellan, Bambus, Metall oder Polypropylen bestehen können. Die einzelnen Becher können in der Regel mit einem Logo versehen werden.

Das Bundesumweltministerium hat auf Anfrage der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zugesagt, ein Forschungsvorhaben in Auftrag zu geben, in welchem die Nutzung von Einweggetränkebechern in Deutschland und deren abfallwirtschaftliche Relevanz untersucht werden.

Dabei sollen dem Verbrauch entgegensteuernde Maßnahmen, wie die Aufklärung von Verbrauchern und Vertreibern, sowie freiwillige und verpflichtende Maßnahmen der Wirtschaft, insbesondere für ihre Wirksamkeit, Übertragbarkeit, Umsetzbarkeit, Verhältnismäßigkeit und Effizienz, überprüft werden. Ob sich daraus dann ein Pfand auf Einwegbecher ergibt, wird das auf 15 Monate ausgelegte Forschungsvorhaben ergeben.

Die Einführung eines flächendeckenden Mehrwegsystems im Landkreis Esslingen ist mit erheblichem planerischem, organisatorischem und wirtschaftlichem Aufwand verbunden. Dabei muss beachtet werden, dass eine Teilnahme an einem Pfandsystem für Mehrwegbecher freiwillig ist, da keine verpflichtenden Regelungen bestehen, die eine Teilnahme erzwingen können.

Sollte gewünscht sein, dass der Abfallwirtschaftsbetrieb die Einführung eines Mehrwegsystems im Landkreis Esslingen weiterverfolgt, müsste aufgrund der Erfahrung anderer Kommunen neben der Einschaltung externer Dienstleister, für diesen Bereich mindestens eine Personalstelle neu geschaffen werden.

Wir schlagen daher vor, dass der Abfallwirtschaftsbetrieb bis zum Abschluss der Studie des Bundesumweltministeriums in seiner Öffentlichkeitsarbeit einen Schwerpunkt auf die Vermeidung von Einwegbechern legt, und gleichzeitig die Vorteile von Mehrwegbechern darstellt.

In kreiseigenen Einrichtungen sollen Einwegkaffeebecher durch Mehrwegbecher ersetzt werden.

Heinz Eininger
Landrat

Kopp
Geschäftsführer